

Schützenbund Weser – Ems e.V.

- Interessengemeinschaft der Schützen- und Schießvereine -
Brauchtum – Schießsport – Heimatpflege



Präsidentenbrief

Liebe Schützenschwestern, liebe Schützenbrüder.

In letzter Zeit wird viel über Solidargemeinschaft und Demokratie geredet. Vor allem in Bezug auf den Nordwestdeutschen Schützenbund, in dessen Einzugsgebiet (innerhalb des DSB) sich unser Verband ja befindet. Da nun sogar der DSB sich offen geäußert hat, möchte ich ein paar Zeilen dazu schreiben.

Dass das deutsche Schützenwesen in das Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde erfreut niemanden mehr als uns alle. Denn es betrifft alle Schützenvereine, egal wo sie sich organisiert haben, oder ob sie es überhaupt sind. Wir danken dem DSB für sei Engagement in dieser Sache, aber genauso auch dem BDHS, der mindestens so engagiert war. Freuen wir uns also alle gemeinsam über die Verbands- und Vereinsgrenzen hinweg über diese Auszeichnung unserer Sache. Hier irgendeinen Anhaltspunkt für eine Solidargemeinschaft zu finden, die sich ausschließlich auf den DSB bezieht, finde ich schon etwas anmaßend. Das deutsche Schützenwesen ist wesentlich älter als der Deutsche Schützenbund, die hier ausgezeichneten Umstände sind anderer Natur als die Schwerpunkte des heutigen DSBs.

Seitens des DSB wird den Vereinen, die den NWDSB verlassen haben vorgeworfen sie seien unsolidarisch, da sie die finanziellen Lasten eines übertriebenen 2. niedersächsischen Landesleistungszentrums nicht mittragen wollten und undemokratisch, da sich nicht an Beschlüsse hielten und den Verband verließen.

Zum LLZ nur kurz; ich habe bei der ersten Besichtigung 2009 den Kopf über dieses Vorhaben geschüttelt und tue es bis heute.

Was man uns zwischenzeitlich aufgetischt hatte, wie man uns für dumm verkaufen wollte, ging auf keine Kuhhaut mehr. Auch ein Gespräch in Wiesbaden brachte nichts mehr als Spesenkosten.

Persönlich verabschiedete ich mich vom NWDSB als der Schatzmeister sich auf dem Delegiertentag bei seinem Kassenprüfer für die Mithilfe der Bilanzerstellung bedankte und jener dann zu seinem Nachfolger gewählt wurde.

Wir wurden bei den Delegiertentagen überstimmt. Nun hält man uns vor, wir hielten uns nicht an die Beschlüsse. Nun, es waren ja nicht die unseren. Wir sind nicht mehr einverstanden mit den Zielen und Beschlüssen des NWDSB. Und warum in einem Verband sein, der andere Ziele verfolgt als man selbst? Es ist das legitime Recht eines jeden Mitgliedes, einen Verein zu verlassen, zumal wenn sich die Vereinszwecke nicht mehr mit den eigenen decken.

Die Lobbyarbeit des DSB möchte ich nicht unterschätzen, sie ist durchaus wichtig. Ich glaube aber, eine gebündelte Interessenvertretung aller Schießsportverbände in Deutschland, inklusive des DSB, wäre sinniger. Da Herr Fischer das Waffenrecht am Beispiel der Vogelholzstärke auch an Vorgaben aus New York abhängig macht, bezweifle ich einen ernsthaften Zugang zu diesem Thema.

Ein Zusammenspiel der Verbände, man nehme hier das in meinen Augen positive Beispiel in NRW (Kontaktkreis der Schützenverbände NRW), täte dem Schützenwesen bestimmt besser.



Schützenbund Weser – Ems e.V.

- Interessengemeinschaft der Schützen- und Schießvereine -
Brauchtum – Schießsport – Heimatpflege



Das Gründungsziel des DSB, alle deutschen Schützen zu einigen ist verfehlt, wird schon lange nicht mehr anvisiert und ist gegen das Selbstverständnis, Sportverband im Deutschen Olympischen Sportbund zu sein, ausgetauscht worden.

Gerade im Niedersächsischen gibt es eine ganze Reihe von Schützenvereinen, die keinem Verband angeschlossen sind. Die Verbindungen untereinander sind informeller Natur. Der Verbands - Schießsport ist hier oft nur ein Teil des Vereinslebens, die meisten Aktivitäten finden außerhalb der großen Verbände statt. Eine Mitgliedschaft in einem solchen Verband mit hauptsächlich sportlicher Ausrichtung erscheint vielen ohne größeren Mehrwert.

Unter den genannten Prämissen kamen wir zu dem Schluss einen neuen Schützenbund zu gründen. Ich möchte hier anmerken, dass mir der Schritt den DSB und eine Untergliederungen zu verlassen persönlich sehr schwer gefallen ist, ich habe dort immer gern mitgearbeitet, sei es als Ausbilder oder in der Mitarbeit im Sport. Bis zur LLZ – Krise war auch das persönliche Miteinander hervorragend.

Unser neuer Schützenbund soll aber nicht nur Hafen für gestrandete NWDSB Vereine sein. Wir wollen vielmehr allen eine Heimat geben, die im Schützenwesen aktiv sind. Dies sind weit mehr Schützinnen und Schützen als die, die bisher im DSB aktiv waren.

Der DSB ist Spitzensportverband im Schießen auf Bundesebene. Als Mitglied im DOSB hat er für internationale Wettkämpfe das Monopol. Er erhält hierfür auch einiges an Bundesmitteln. Wenn nun Schützinnen und Schützen an Wettkämpfen des DSB beteiligen möchten, aber 95% der Mitglieder im Heimverein dies nicht möchten, so ist es kaum verwerflich, wenn sich diese einen anderen Verein suchen oder einen Neuen gründen.

Nach meiner Meinung muss sich der DSB endlich entscheiden was er sein will.

Spitzensport ist auch ohne Schützenvereine möglich, diese Kombination ist international auch völlig unüblich.

Tradition wird nur noch als Pflicht empfunden, macht dagegen aber einen großen Teil des Vereinslebens und vor allem des Selbstverständnisses der vielen Mitglieder aus.

Vielleicht gilt dies ja nur in West-Niedersachsen. Aber wir haben daraus unsere Konsequenzen gezogen.

Die Bereitschaft der Zusammenarbeit von Herrn Fischer lobe ich ausdrücklich.

Allerdings wird dies in Zukunft nur über eine Zusammenarbeit der Verbände möglich sein. Eine Rückkehr unserer Vereine zum NWDSB schließe ich, mit voller Rückendeckung meiner Mitglieder, aus.

Bisher hat der SWE nach außen hin ruhig, unauffällig agiert. Wir wollten keinen offenen Streit, wollen ihn auch heute nicht. Eine aktive Mitgliederwerbung wollten wir nie machen. Wir wussten, wir kommen auch so an unser Ziel.

Natürlich wollten wir damit auch nach außen den Zweifel an der Geschlossenheit des Schützenwesens vermeiden.

Diese Verhaltensweise werden wir nun überdenken müssen.



Schützenbund Weser – Ems e.V.

- Interessengemeinschaft der Schützen- und Schießvereine -
Brauchtum – Schießsport – Heimatpflege



Der Schützenbund Weser - Ems ist kein Selbstzweck, er ist Notwehr zur Erhaltung der Einheit von Schießsport und Brauchtum, der Verbundenheit der Vereine zur Heimat, ihrer Arbeit in der Heimatpflege und der Bündelung unserer Interessen in einem Verband.

Demokratie und Solidarität funktionieren. In gesunden Strukturen. Der SWE hat sich dahingehend positioniert.

Dafür, das der DSB zu einer Strukturreform nicht fähig ist, kann man uns keinen Vorwurf machen.

Wir handeln allein im Auftrag und zum Vorteil unserer Mitglieder.

Mit Schützengruß

Dirk Wegmann
- Präsident -

